

Merkblatt



Zeitbombe Prostata – Wer braucht wann die Operation?

"Nicht jedes früh erkannte Prostata-Karzinom muss behandelt werden, aber das behandlungsbedürftige muss früh erkannt werden!" Mit dieser Maxime wirbt der Chefarzt Urologie des Kantonsspitals Aarau, Franz Recker, bei Hausärzten und Fachkollegen für den richtigen Umgang mit der Vorsteherdrüse, vor allem auch für eine verantwortungsbewusste Vorsorge.

Jeder Mann ab 50

Wenn keine familiäre Vorbelastung besteht, dann empfehlen urologische Fachschaften eine alljährliche Vorsorgeuntersuchung für alle Männer zwischen 50 und 70. Ist in der Familie bereits Prostatakrebs vorgekommen, dann sollte mit der regelmässigen Kontrolle schon ab 45 begonnen werden. Dabei tastet der Hausarzt oder Urologe die Prostata mit dem Finger rektal (durch den After) ab und untersucht sie auf Grösse und auffällige Verhärtungen. Zusätzlich wird das Blut auf PSA (Prostata Spezifisches Antigen) untersucht. Werte über 4 Nanogramm pro Mikroliter (ng/ml) können Hinweise sein für entartetes Zellwachstum in der Prostata. Im Verdachtsfall werden Gewebeproben aus der Prostata entnommen (Biopsie) und auf Krebszellen untersucht.

Active Surveillance

Krebszellen in der Prostata sind noch lange kein Grund zur Operation. In den meisten Fällen kann unter strenger Beobachtung zugewartet werden. Active Surveillance nennen Fachleute das Vorgehen, bei welchem jährlich bis halbjährlich die PSA-Werte bestimmt und allenfalls weitere Biopsien gemacht werden. Erst wenn ein Krebs aggressiv zu wachsen beginnt und die Gefahr besteht, dass er weitere Organe befällt (Metastasierung), wird eine Operation in Betracht gezogen.

Alternativen

Nebst der totalen Entfernung der Prostata, inklusive Samenbläschen und Lymphknoten, bietet die Schulmedizin noch andere Methoden der Krebsbekämpfung. Allen voran die sogenannte Brachytherapie, das ist die Bestrahlung des Karzinoms "von innen", indem radioaktiv geladene Teilchen direkt in die Prostata gespritzt werden. Daneben gibt es auch die Bestrahlung von aussen. Bei allen diesen Therapien drohen aber Harninkontinenz und Impotenz.

Unterstützung durch Komplementärmedizin

Die Komplementärmedizin bietet einige Phytotherapeutika an, die im Kampf gegen Prostatakrebs und Metastasen gute Erfolge zeitigen sollen. Ben Pfeifer von der Aeskulap-Klinik in Brunnen ist ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Zusammen mit der Heidelberger Klinik für Prostata-Therapie bietet er auch neue Methoden an, wie die Zerstörung des Tumorgewebes durch hochfrequenter Ultraschall (Hifu).

Impotenz

Für die meisten Männer ist der Potenzverlust die grösste Sorge im Zusammenhang mit der Prostataoperation. Tatsächlich ist die Angst berechtigt, denn wenn bei der Operation die prostatanahen Nerven nicht wenigstens einseitig geschont werden können, dann droht die erektile Dysfunktion. Ausserdem besteht die Gefahr, dass nach der Operation Inkontinenz entsteht. Die Operationsweise (offener Bauchschnitt, Laparoskopie, Da Vinci-Roboter) spielt dabei weniger eine Rolle als vielmehr die Erfahrung und Fähigkeit des ausführenden

Chirurgen.

Kommt es nach Operation oder Strahlentherapie zu einer erektilen Dysfunktion, so kann diese medikamentös behoben werden. Ausserdem bleibt nach einer Operation die Orgasmusfähigkeit meist erhalten. Wird das Tumorstadium durch eine Hormontherapie gebremst, dann leidet allerdings nicht nur die Erektionsfähigkeit, sondern meist auch die ganze Libido (Lust auf sexuelle Aktivität).

Links:

<http://www.prostatazentrum.ch/>

<http://www.prostata.de>

http://www.krebsinformationsdienst.de/Krebsarten/prostatakrebs.html#subcontent_Operation%20oder%20Bestrahlung

http://www.aeskulap-klinik.ch/index.php?option=com_content&task=view&id=26&Itemid=52

<http://www.hirslanden.ch/de/Zentren/zenter.cfm?CenterID=24>

<http://www.prostata-therapie.de/>

Experte im Studio und am Telefon:

Dr. med. Jean-Luc Fehr
Vordersteig 3
8200 Schaffhausen
Telefon: 052 625 66 11

Experte Beitrag:

Prof. Dr. Dr. med. Ben Pfeifer
Aeskulap-Klinik
Zentrum für Ärztliche Ganzheitsmedizin
Gersauerstr. 8
6440 Brunnen SZ
Telefon: 041 825 47 47

Experten am Telefon:

Dr. med. Christian Hobi
Kantonsspital St. Gallen
Klinik für Urologie
9007 St. Gallen
Telefon: 071 494 14 15

Dr. med. Dietegen Pestalozzi
Mühlentalstrasse 28
8200 Schaffhausen
Telefon: 052 624 16 26

Dr. med. Thomas Forster
Universitätsspital Basel
Urologische Klinik
Institut für Chirurgische Spitalforschung
Spitalstrasse 21
4031 Basel
Telefon: 061 265 72 80

Dr. med. Daniel Seiler
Kantonsspital Aarau AG
Urologie
Tellstrasse
5001 Aarau
Telefon: 062 838 41 41

Dr. med. Joel Gregorin
Kantonsspital Aarau AG
Urologie
Tellstrasse
5001 Aarau
Telefon: 062 838 41 41